

Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Kernsprecher: Nagold 428 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 858 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweinstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1 mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenanzeige, H. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Bildspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 41

Mittwoch, den 18. Februar 1942

116. Jahrgang

Sensationeller Fund

Ein Plan zur Ermordung des Führers und des Reichsaußenministers

Berlin, 17. Febr. Unter den Handakten des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Daladier ist ein Bericht des französischen Geheimdienstes im Haag, Sitzort der aufgelösten, von den deutschen Besatzern als „Kollaborationsregierung“ bezeichneten Regierung der Niederlande ihren Neutralitätsbruch und ihre Politik mit einem beispiellosen Verbrechen krönen wollte. Der Bericht des französischen Geheimdienstes, den dieser am 12. Oktober 1939 mit Kurier an Daladier sandte, bringt die Tatsache ans Licht, daß der frühere niederländische Außenminister van Kieffens Pläne für die Ermordung des Führers und des Reichsaußenministers betrieb und daß er versuchte, die Reichsregierung zu beeinflussen.

Am den Plan dieses Vorgesetzten, hinter dem als Drahtzieher die englische Regierung und ihr Intelligence Services stand, hand in Hand mit allen Feinden Deutschlands durchzuführen, suchte Kieffens sich der Mithilfe der französischen Regierung zu verschaffen. Die Militärattachés und Mitarbeiter des Präsidenten Roosevelt setzten er dabei als selbstverständlich voraus.

Was dem Dokument ergibt sich ein sensationeller Zusammenhang zwischen den Plänen des holländischen Außenministers und dem bekannten Venlo-Zwischenfall, durch den seinerzeit die Unterteile der im Haag stationierten Zentrale des britischen Intelligence Service für Westeuropa enttarnet wurden. Diese Zentrale verstand sich bekanntlich in Deutschland Komplote anzuknüpfen und Anschläge zu organisieren und zu diesem Zwecke Verbindung mit vermeintlichen, in Wahrheit nicht existierenden revolutionären Organisationen herzustellen. Diese Umsturzpläne des englischen Intelligence Service im Haag waren der Reichsregierung natürlich bekannt. Um sie in all ihren Einzelheiten aufzudecken, erhielten damals Beamte des Sicherheitsdienstes der SS den Auftrag, sich als Mitglieder revolutionärer Organisationen in Deutschland auszugeben und in dieser Tätigkeit Verbindung mit der britischen Terror- und Revolutionszentrale im Haag aufzunehmen. Der Auftrag hatte, wie erinnert, den aufsehenerregenden Erfolg, daß der britische Intelligence Service in die ihm gestellte Falle hineinging und daß sein Chef mit all seinen Komplizen, insbesondere mit dem im besetzten holländischen Generalstabsoffizier an der

deutsch-holländischen Grenze bei Venlo verhaftet werden konnten.

Der Bericht Vitrolles an Daladier, den das Auswärtige Amt hiermit der Weltöffentlichkeit zugänglich macht, beweist außer neue die strapaziösen Nachpläne des Intelligence Service, zeigt aber zugleich, daß diese Pläne von dem damaligen holländischen Außenminister verständlich auf das nachdrücklichste gescheitert und beseitigt wurden. Kieffens ließ den französischen Geheimdienst wissen, daß er in Beziehungen — wie er glaubte — zu „leitenden nationalsozialistischen Kreisen“ stehe, denen er seine „guten Dienste“ angeboten habe. In Wahrheit handelte es sich bei diesen vermeintlichen Beziehungen zu „leitenden nationalsozialistischen Kreisen“ um die von dem Beauftragten des deutschen Sicherheitsdienstes zur Enttarnung der Haager Zentrale ausgesandte Verbindung mit dieser, die ihrerseits aus enger mit dem holländischen Außenminister zusammenarbeitete.

Kieffens knüpfte den Gedanken einer künftigen „Zusammenarbeit“ mit Deutschland an die Voraussetzung, daß der Reichsaußenminister später doch wieder an die Macht gelangen könnte, erging sich von Kieffens, wie aus dem Schriftstück weiter erhellt, in unmissverständlich eindeutigen, „als könnte diese Ausgestaltung eine endgültige“ (1) sein.

Diese Worte sind nichts anderes als eine völlig durchsichtige Umschreibung für einen in englischem Auftrag vorläufig geplanten politischen Mord, an dem die französische und die deutsche Regierung Arm in Arm mit dem Hauptkriegsverbrecher Roosevelt aktive Mithäter sein wollten.

Als der französische Gesandte entgegensteht, ein Friede mit jedem nationalsozialistischen Regime sei schwierig, da der Führer und sein Außenminister später doch wieder an die Macht gelangen könnten, erging sich von Kieffens, wie aus dem Schriftstück weiter erhellt, in unmissverständlich eindeutigen, „als könnte diese Ausgestaltung eine endgültige“ (1) sein.

„Entschieden vorteilhaft für Britannien“

Churchill über den Vorstoß deutscher Flotteneinheiten im Kanal — Dummdreiste Verdrehungsmanöver des ungehemmten Optmisten — Unterhaus vertagt die Aussprache

BR. Stockholm, 17. Febr. Es nehet zum Reien Churchill'scher Schönschreiber, Habsdostschäften, wie sie jetzt wider aus laufende Band in London eintrafen, möglichst deklamatorisch bekanntzugeben, in der kümmerlichen Hoffnung, dadurch die Schwermütigkeit etwas zu mildern.

Heute eist wagt Churchill es, sich wegen der Schlappe am Mittelmeer vor England's Küste, die in englischen Volk allergrößte Beunruhigung hervorgerufen hat, in öffentlicher Rede zu stellen. Dummdreist bezeichnet Churchill den Vorstoß der deutschen Kriegsstärke als „entschieden vorteilhaft für Britannien“. Die britische Position zur See im Atlantik habe sich, so sagt er, nicht nur nicht verschlechtert, sondern im Gegenteil sogar wesentlich verbessert!

W diese Behauptung an sich schon die unverhämteste und verlogenste, die sich je ein Staatsmann gegenüber seinem Volke erlaubt hat, so treibt Churchill mit den Begründungen dafür seine Frechheit auf die Spitze.

Die Zerstückelung der britischen Bombenunternehmungen, so meint Churchill mit einer geradezu kindlichen Naivität, sei infolge des deutschen Luftstoßes jetzt noch schlimmer als früher. Ein höheres Kommando an Luftangriffen auf Deutschland möglich sei.

Wenn dem so wäre, so muß man fragen, wozu ist denn der heillosste Verstoß gegen die Neutralität des Atlantik notwendig gewesen? Wenn die deutschen Operationen nur eine Verbesserung der „englischen Position“ erzielen, wozu hat England dann 68 Flugzeuge bei diesem Massenangriff geopfert?

Es ist ein mehr als billiger Trost für die erschrockene Bevölkerung, wenn Churchill mit der vagen Vermutung zu behaupten versucht, sowohl „Schwarzwald“ als auch „Gneisenau“ hätten bei ihrer Kanalüberfahrt Beschädigungen erlitten, die sie eine gewisse Zeit hindurch außer Aktion hätten. Mit solchen einseitigen aus der Luft gegriffenen Behauptungen hat Churchill sich bereits in einem Maße der Lächerlichkeit preisgegeben, daß insbesondere die „Gneisenau“ ein Symbol sogenannter Churchill'scher Schiffsoverstatements geworden ist.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Deutsche U-Boote im Karibischen Meer
Drei Zantler vor den Inseln Aruba und Curacao versenkt — Detraslinien und Hafenanlagen beschossen — Volkwirtschaftliche Kräftegruppe südwestwärts Bismar vernichtet — Mehr 5000 Tote und 1848 Gefangene — 48 Sowjetmaschinen, abgeschossen

BR. Aus dem Führerhauptquartier, 17. Febr.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Bei den Kämpfen im mittleren Abschnitt des Dniepr war es einer feindlichen Kräftegruppe gelang,

gen, unsere Linien im Raum 80 Kilometer südöstlich Bismar zu durchbrechen. Nach harten Kämpfen wurden sie im Gegenangriff eingeschlossen und vernichtet. Der Rest von 1848 Gefangenen sowie 17 Panzer, 86 Geschütze, Hunderte von Maschinengewehren, Granatwerfern und brennende Schiffe sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial fielen in unsere Hand. Ausgeräumt wurden bisher über 5000 Tote des Feindes auf dem Gefechtsfeld festgestellt.

In der Zeit vom 14. bis 16. Februar wurden bei den Kämpfen im Osten insgesamt 78 Panzer und 134 Geschütze erbeutet oder vernichtet. Die sowjetischen Luftstreitkräfte verloren am gestrigen Tage 48 Flugzeuge, vier eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Deutsche U-Boote drangen in das Karibische Meer ein, versenkten vor den Inseln Aruba und Curacao drei Zantler mit 17 400 BRT. und beschossen mit Artillerie die Detraslinien und Hafenanlagen.

In Nordafrika keine wesentlichen Kampfhandlungen. Vor Alexandria griff ein deutsches U-Boot ein britisches Kriegsschiff an, von einem Kreuzer und zwei Zerstörern an. Zwei feindliche Einheiten wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Bei Einflügen einzelner britischer Bomber in die Deutsche Nacht wurde in der vergangenen Nacht ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Der im Wehrmachtsbericht vom 15. Februar genannte Wachmeister Richter, Geschützfürer in einer Sturmgeschützbatterie, schoß am gestrigen Tage weitere sieben feindliche Panzer ab.

Eigenlaub mit Schwertern an Hauptmann Bär
BR. Berlin, 17. Febr. Der Führer hat Hauptmann Bär, Staffelführer im „Jagdgeschwader Ritter“, das Eigenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgenden Schreiben übermittelt: „Am Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 90. Lufttages als höchstem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eigenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler.“

BR. Berlin, 17. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Maximilian Tager, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberst Hahn, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Heinrich Petersen, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, und Oberst Kurt Dröbiger, in einem Infanterie-Regiment.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Wilhelm Kaiser, Adjutant in einer Sturmabteilung.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Feindliche Ziele in Libyen und Malta von der deutschen Luftwaffe angegriffen — 19 britische Flugzeuge abgeschossen

BR. Rom, 17. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Spätruppentätigkeit im Abschnitt von Mechill.
Wichtige feindliche Ziele in Libyen und auf Malta wurden gestern wiederholt von der italienischen und deutschen Luftwaffe angegriffen. In lebhaften, von harten Flugzeuggefechten ausgetragenen Luftkämpfen wurden insgesamt 17 englische Flugzeuge, davon 15 von deutschen Jägern und zwei von unseren Jägern abgeschossen. Andere englische Flugzeuge wurden am Boden vernichtet.

Im Regäischen Meer wurde ein feindliches Flugzeug von unseren Torpedoflugzeugen getroffen und kurz vor der Küste von den ersten Morgenstunden des Dienstag erfolgte ein Angriffsvorstoß auf Castel Betrano. Die sofort einsetzende Bodenabwehr schoß einen Wellingtonbomber in Brand, dessen aus sechs Aufklärern bestehende Besatzung gefangen genommen wurde. Ein weiteres Flugzeug des gleichen Typs wurde von einem deutschen Jäger zur Landung bei Modica gezwungen. Das Flugzeug blieb unverletzt, und die aus sieben Personen bestehende Besatzung wurde gefangen genommen.

Im eroberten Singapur

Tokio, 17. Febr. (Dad.) Ein Korrespondent von Domes gibt das folgende Stimmungsbild aus Singapur:

Als ich vor dem Einmarsch der ersten japanischen Truppen in Singapur eintraf, glückte die Stadt einem großen Heerlager britischer Truppen mit vielem Kriegsmaterial. Alle Straßen waren überfüllt mit Kolonnen weißer erlösbilder britischer Soldaten, die einen müden und gleichzeitig niedergeschlagenen Eindruck machten. Ich reise vor dem Gebäude des britischen Generalgouverneurs. Im Hof vor dem Haus sind drei große Sprengtrichter. Einige indische Soldaten erscheinen und erklären, daß kein Mensch im Hause sei. Im Garten stehen zahlreiche englische Armeefahrzeuge. In einem Waren wachen sich englische Soldaten und raunend höre ich, wie in einem anderen Waren ein Grammophon Tannhäuser spielt.

Ich laufe jetzt in die Stadt zurück, wo inmitten riesiger Menschenmassen die schärfsten Luxusautos sich einen Weg bahnen. Ein britischer Soldat regelt den Verkehr. Alle Kirchen und auch das Rathaus führen rote Kreuz-Flaggen. Sie sind alle barock geworden, ein Beweis für die Höhe der britischen Verluste. Jenseits des Flusses stehen viele durch das japanische Feuer fast völlig zerstörte Konversen und andere Fahrzeuge, über denen auch jetzt noch die Rauchschwaden hängen. Die großen Ladengeschäfte sind fast durchweg Opfer des Bombardements geworden, überall liegen Möbel herum. Im japanischen Rathaus begrüßen mich etwa 20 Malaien, die freudig erklären: „Wir haben gewußt, daß die Japaner bald einziehen werden.“

Die japanische Marine ist seit Montag eifrig in den Gebieten um Singapur tätig, um die dortigen stark manövrierfähigen Gewässer zu beherrschen. Gleichzeitig führen Luftkräfte ausgedehnte Operationen zur Vernichtung feindlicher Schiffe durch, die nach verlusten, nach Niederländisch-Indien bzw. nach Australien zu entkommen.

Inzwischen haben die Japaner auch alle Marineeinrichtungen auf der Insel übernommen. Dabei erobert sich die bemerkenswerte Tatsache, daß als einziger höherer Offizier der britischen Marine ein Kapitän namens Robinson in Singapur verblieben war, der die Führung der japanischen Marinekommission bei der Inspektion übernahm.

Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgibt, ist der neue Name für Singapur Sionan'ko (Südlicher Südhafen).

Die japanischen Streitkräfte in Singapur bestehen aus den dortigen Japansoldaten sowie neuen Angehörigen der Wehrmacht.

Der Sieger von Singapur

Der Name des Generalleutnants Tomoyuki Yamashita kröhlt nach der Abergabe Singapurs in Japan in diesem Klang. Die japanischen Zeitungen schildern den Lebenslauf des siegreichen Armeeführers in begeistertem Artikel. Sie erzählen vor allem, daß Yamashita in seiner Jugend alles andere als ein Kriegerknabe gewesen ist. Der Vater, ein Volksschullehrer, wollte sich schließlich keinen anderen Rat, als seinen Sohn Tomoyuki in eine Mittelschule zu geben, in der die Erziehung nach außerordentlich strengem und soldatisch einseitigen Grundsätzen vor sich ging. Es stellte sich bald heraus, daß die eigentlichen Fähigkeiten des Mittelschülers Tomoyuki auf dem Gebiet der Körperkultur, des Mutes und der Freude am Kampf lagen, und das führte ihn in die militärische Laufbahn. Einige Jahre tat er als Leutnant den ausgedehnten Kaiserhofdienst, aber dann begann er plötzlich, sich für die Truppenführung zu interessieren. Aus dem mäßigen Schüler wurde ein zäher und heftiger Student der Militärakademie. Nach einer glänzenden Abschlussprüfung ging er als Militärattaché nach Europa und war in Wien, Budapest und Prag tätig. Nach dem Abbruch des Europa-Kommandos übernahm er das Wehrmachtamt im Kriegsmuseum, und dann ging er als Brigadefeldkommandeur an die Ostfront und zeichnete sich dort durch seine glänzenden strategischen Fähigkeiten aus. Das nächste Kommando führte ihn an die Spitze der japanischen Fliegertruppe. Dann trat er an die Spitze der Militärmission, die nach Deutschland fuhr, um

Neue Erfolge an der Ostfront

Berlin, 17. Febr. Am Bereich eines Korpsabschnitts im Süden der Ostfront wurden am 13. und 14. 2. nicht weniger als 2200 Tote gezählt.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront ergaben sich an einer Stelle 375 bolschewistische Gefangene.

Im nördlichen Abschnitt hat der Feind gestern 23 Flugzeuge verloren.

Im nördlichen Abschnitt wurden an einer Stelle 20 bolschewistische Gefangene erbeutet.

Berlin, 17. Febr. Nachschub für die Sowjets wurde gestern durch die deutsche Luftwaffe erneut erheblich gestört. Vier Dampfer gingen in Flammen auf. Schwere Verluste erlitten die Sowjettruppen wieder. — Tejanarisse wurden an Batteriestellungen angesetzt. — 335 Flugzeuge der Bolschewisten wurden im mittleren Frontabschnitt zerstört. Besetzte Ortschaften lagen im Bombenhagel der deutschen Luftwaffe. Große Schläge unserer Kampfflieger erschütterten die Bolschewisten im Jemenstgebiet.

Wichtigste Gruppen eingeschlossen

Berlin, 17. Febr. Trotz erbittertem Feindwiderstand und ungünstigen Wetterbedingungen konnte an einem Abschnitt im Mittelteil der Ostfront der Angriff deutscher Truppen gegen eingeschlossene Kräfte weiter an Boden gewinnen. Die Bolschewisten hielten eine seit mehreren Tagen fast un-kämpfte Höhe, die einen Schlüssel zum weiteren Vordringen darstellte. Deutsche Infanterie ließ in heftigen Einzelgefechten gegen diese Höhe vor, wobei sie teilweise von eigener Artillerie unterstützt wurde. Die Angriffe richteten sich vor allem gegen einen gut ausgebauten zweieinhalb Meter tiefen Graben, der von ausgehauenen Truppen des Gegners überaus hartnäckig verteidigt wurde. Der Feind hatte diesen Graben, der die vordere Verteidigungslinie seiner Höhenstellungen bildete, durch einen hundert Meter langen Stollen mit weit vorgehobenen MG-Nestern verbunden. Dieses raffiniert angelegte Verteidigungssystem galt es bei ununterbrochenen Schneefällen, hartem Frost und hohen Schneeverwehungen zu nehmen. Dazu kam noch, daß durch die Geschosse der eigenen Artillerie der Stollen, der von tief gestreuter Erde geschützt war, nicht zertrümmert werden konnte. Auch das Schmelzen des Gegners vor der Höhe war ideal. Aber trotz dieser gehäuften Schwierigkeiten und Hindernisse liehen unsere Truppen an Zähigkeit nicht nach und zeigten eine solche kämpferische Überlegenheit und Stoßkraft, daß es den Bolschewisten nicht gelang, der Wucht der ständig fortschreitenden Angriffe zu widerstehen. Die überaus hartnäckig verteidigten Höhenstellungen fielen unter starken Verlusten für den Gegner in deutsche Hand.

Zu der Mitte der Ostfront erbrachten die fortschreitenden britischen Angriffe der deutschen Truppen neue Erfolge. Bereits am 10. Februar meldete der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht die Einschließung und Vernichtung einer härteren bolschewistischen Kampfgruppe unter erheblichen neuen Verlusten.

Mehrere Sowjetregimenter verblutet

Im Südtell der Ostfront kam es am 15. Februar nur zu örtlichen Kampfhandlungen, da die Bolschewisten am 13. und 14. Februar bei ihren ergebnislosen Angriffen fluchtweise hohe Verluste erlitten hatten, das ihnen die Wiederholung ihrer Angriffe nicht möglich war. Klein in einem deutschen Korpsabschnitt hatte der Feind an diesen beiden Tagen 4250 Tote erbeutet.

Letzte Nachrichten

Mitternachtsritter Major Mecke gefallt

Berlin, 18. Febr. In den harten Winterkämpfen an der Ostfront fiel bei einem höchst gefährlichen Angriff der Mitternachtsritter Major Walter Mecke, Abteilungs-Kommandeur in einem Panzer-Regiment.

Zum Einbruch deutscher U-Boote ins Karibische Meer

Berlin, 18. Febr. Bekanntlich sind deutsche U-Boote überaus erfolgreich in der Karibischen See aufgetaucht und haben Ölfassern und Anlagen der westindischen Inseln Kuba und Surinam beschossen, sowie außerdem die Inseln verjagt. Bei diesen Inseln, die zum niederländischen Kolonialbesitz gehören, befinden sich bedeutende Ölfassern der Standard-Oil-Company.

Wie kürzlich gemeldet wurde, hatten die Vereinigten Staaten auf diesen Inseln amerikanische Truppen geschickt, um die holländischen Streitkräfte bei der Verteidigung der Inseln und ihrer Ölfassern zu unterstützen. Diese Begründung kann niemanden darüber hinwegtäuschen, daß die Vereinigten Staaten die ärmliche Seemannschaft auszunutzen suchten, diese Inseln mit ihren reichen Bodenschätzen und wertvollen Anlagen den Niederländern wegzuschmeißen.

7000 Kilometer von Europas Küste entfernt

Berlin, 18. Febr. Die Meldung von einem frühen Angriff der deutschen U-Boote im Karibischen Meer ist von der spanischen Presse begeistert aufgenommen worden. Große Schätzungen weisen darauf hin, daß die deutschen U-Boote 7000 Kilometer von der europäischen Küste entfernt operieren, ohne von feindlichen Seestreitkräften behindert zu sein.

Safen- und Werkanlagen von Gibraltar völlig verstopft

Berlin, 18. Febr. Die Verstopfung der Hafen- und Werkanlagen von Gibraltar nimmt ständig zu.

Erfolgreiche Einzelaktion deutscher Kampfflieger im Ägäischen Mittelmeerraum

Berlin, 18. Febr. Deutsche Kampfflieger führten am 16. 2. im Ägäischen Mittelmeerraum zahlreiche Einzelaktionen durch, in deren Verlauf Malta, und hauptsächlich der Flugplatz Duka, mit Bomben belegt wurde. Deutlich sichtbar ist die wichtige Lage ein britisches Flugzeug ab. Wertungswolle Angriffe richteten sich gegen Hafenanlagen und Materiallager der Briten im Raum von Tobrak. Im ägäischen Kampfgebiet wurde ein britischer Flugplatz mit Erfolg bombardiert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der italienische Erziehungsminister bei Ribbentrop. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Montag den jüngst auf Einladung des Reichserziehungsministers Kuff in der Reichshauptstadt weilenden Kgl. italienischen Minister für Erziehung und Unterricht, Bolial, in dessen Begleitung sich der italienische Botschafter in Berlin, Alfieri, befand. Reichsminister Kuff war gleichfalls bei dem Empfang zugegen.

verloren. Da die gegenwärtige Stärke der sowjetischen Einheiten wesentlich geringer ist als zu Beginn des Krieges, haben die Bolschewisten also mehrere Regimenter geopfert, was dafür den kleinsten Erfolg erzielen zu können. Nur am linken Flügel des Südbereiches entwickelten sich größte Kämpfe bei der Abwehr starker bolschewistischer Angriffe, die mit Unterstützung durch Panzerkampfwagen, Kampfflugzeuge und Artillerie entlang eines kleinen Flußlaufes vorgetragen wurden. In diesen Abwehrkämpfen, die den ganzen Tag andauerten, vernichteten die deutschen Truppen insgesamt sieben Panzerkampfwagen und schlugen den Feind mit erheblichen Verlusten zurück. Auf dem östlichen Ufer des umfließenden Flußes waren unsere Gegenkräfte besonders erfolgreich. Hier wurden die bolschewistischen Angreifer nicht nur abgewiesen, sondern im Gegenstoß weit zurückgeworfen.

Weitere Feindgruppen eingeschlossen

Noch während der Dauer dieser Kämpfe gelang die Einschließung einer weiteren feindlichen Gruppe in einem benachbarten Abschnitt. In den Kämpfen des 15. und 16. Februar verengten die deutschen Truppen in harten und für den Gegner verlustreichen Kämpfen den Einschließungsring und entrißen dabei den Bolschewisten wiederum mehrere Ortschaften. Im Zuge dieser noch andauernden Kämpfe wurden bisher schon zahlreiche Panzerfahrzeuge, Granatwerfer, Maschinengewehre und andere Infanteriewaffen des Feindes erbeutet und mehrere Panzerkampfwagen vernichtet.

Eine in der Mitte der Ostfront eingeschlossene bolschewistische Kräftegruppe versuchte in den letzten Tagen in erbitterten Kämpfen den Einschließungsring zu durchbrechen. Unsere Truppen wiesen die mit starken Kräften wiederholten Angriffe des Feindes an allen Stellen zurück und verengten durch weiteren Geländegewinn den Einschließungsring. Am 13. Februar ergaben sich 375 Sowjetkämpfer den deutschen Soldaten und mehr als 450 Gefangene blieben bei den deutschen Stellungen liegen.

Im Gegenstoß wiedererobert

Deutsche Truppen schlugen am 15. Februar an verschiedenen Stellen wiederholte britische Angriffe der Bolschewisten erfolgreich zurück. Während vor Leningrad ein feindlicher Angriff bereits durch die Abwehr der deutschen Sicherheitsvorposten zerstreut wurde und ein Stoßtrupp der Waffen-SS den Bolschewisten durch die Zerstörung zahlreicher Unterstände ernante hohe Verluste zufügte, kam es an anderer Stelle des Nordabschnitts zu wechselnden Kämpfen um den Besitz einer Ortschaft, deren Verluste den Bolschewisten das Ziel bester feindlicher Angriffe waren. Da der Feind diesen Ort mit zahllosmäßig überlegenen Kräften angriff, räumten die deutschen Truppen vorübergehend ihre Stellungen in der Ortschaft. Bevor es den Bolschewisten aber gelang, endgültig hier Fuß zu fassen, leisteten die deutschen Truppen zum Gegenstoß an und brachten die Ortschaft nach hartem und schwerem Kampf wieder in deutsche Hand. Bei der Zerstörung des Kampffeldes am Abend des 12. Februar wurden insgesamt 700 gefallene Bolschewisten gezählt, außerdem wurden 29 Geschütze, zahlreiche Granatwerfer, Maschinengewehre, automatische Gewehre und andere Infanteriewaffen, Fahrzeuge und anderes Kriegsgerät des Feindes erbeutet.

Indianerhüpfing Stalin. Wie der USA-Sender Schenectady meldet, wurde Stalin in einer Zusammenkunft mit Indianerhüpfing zum Indianerhüpfing für die Indianerhüpfing der USA, Mexiko, Kanada und Mittelamerika ernannt. Er werde von den Indianern als „außenstehender Kriegsführer“ betrachtet. Diese „Indianerhüpfing“-Kommunikation, die so häufig der nordamerikanischen Weltallzeit entlockt ist, enthält ein überzeugender Beweis für die „tautragliche“ Hilfe, die die USA den Sowjets angedeihen läßt.

Britisches Flugzeug abgeflügt. Stejani ...det aus Tanager, daß ein britisches Flugzeug bei Gibraltar ins Meer abgeflügt ist. Einer der Piloten wurde getötet, ein anderer verwundet.

Brasilien in immer weiterer Abhängigkeit von Washington. Im Zuge der finanziellen Durchdringung Südamerikas, um die Ibero-Staaten in immer zwingender Abhängigkeit zu bringen, bewilligte Washington der brasilianischen Staatsbank einen neuen Kredit von 5 Millionen Dollar, der für den Ausbau einer neuen Stahlhütte benötigt wird. 20 Millionen Dollar USA-Kredit soll, einer Meldung aus Washington zufolge, in dieser Giecherei bereits investiert sein.

Gasexplosion in japanischem Bergwerk. Auf der Insel Hokkaido ereignete sich in der letzten Nacht in einem Kohlenbergwerk eine Gasexplosion, bei der zahlreiche Menschen ums Leben kamen. Bisher konnten neun Tote geborgen werden. Weitere 37 Bergleute gelten als verlorren.

Ehrend für Staatssekretär Kleinmann. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Darmstadt haben dem Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium SA-Obergruppenführer Wilh. Kleinmann in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Eisenbahnwissenschaften, insbesondere um die wissenschaftliche Durchdringung der Eisenbahnpraxis und um die Zusammenarbeit der Verkehrsmittel, die Würde eines Danks-Doktors ehrenhalber verliehen.

Verdunkelungsverbrecher erschossen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilte mit: Am 10. Februar wurden die Verdunkelungsverbrecher Karl Paulnia, Alfred Behrend, Walter Wölke, Fritz Weber und Johannes Radloff erschossen.

Nach tragischem Unglücksfall vertrieben. Der japanische Botschafter in Frankfurt, Kato, der sich vorübergehend in Paris aufhielt, ist nach einem tragischen Unglücksfall vertrieben. Botschafter Kato war April 1941 zum Botschafter in Bishō ernannt worden.

Feindliche Korvette im Atlantik versenkt. Wie aus Neapoli gemeldet wird, ist eine in britischem Dienst stehende Korvette im Ozean versenkt worden. 36 Besatzungsmitglieder werden vermisst.

Eisenbahn Kanton-Kaulun wieder in Betrieb. Nach einem Bericht aus Hongkong wurde der Verkehr der Eisenbahnstrecke zwischen Kanton und Kaulun am Freitag wieder aufgenommen, nachdem die von den britischen Truppen zerstörte 21 Meilen lange Strecke bei Kaulun von japanischen Eisenbahntruppen wieder ausgebessert worden ist.

in den Jahren 1910 und 1911 die Grundlagen der deutschen Erfolge an der Westfront zu studieren. Die Durchdringung der Festung Holland, die Schlacht in Flandern, die Wegweisung der Maginotlinie, die Vertreibung der Stoffs, die Abschneidung und Zerstückelung der französischen Feldarmeen: jede Einzelheit wurde mit dem Zweck der sinngemäßen Übertragung auf japanische Verhältnisse ganz genau studiert. Die in Deutschland gesammelten Erfahrungen sind auf allen Kriegsschauplätzen im Pazifik nutzbringend verwendet worden: der Generalleutnant Tomonari Yamashita übernahm den wichtigsten Posten, den Japan zu vergeben hatte: die Besetzung von Malapa und die Eroberung von Singapur. Er hat seine strategisch und kämpferisch gleich schwere Aufgabe in bewundernswerter Weise gelöst.

General Graf Terauchi

Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte im Südgebiet. Das Kaiserliche Hauptquartier gab, wie die Agentur „Domei“ meldet, bekannt, daß General Graf Terauchi zum Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte im Südgebiet ernannt worden ist. Gleichzeitig wird auch die Ernennung von Generalleutnant Dama Terauchi zum Chef des Generalstabes der japanischen Streitkräfte im Südgebiet bekanntgegeben.

General Terauchi ist der Sohn des Feldmarschalls Terauchi, der im russisch-japanischen Krieg Kriegsminister war. Terauchi ist von einer deutschen Reise im Jahre 1939 her auch im Reich bekannt. 1938 wurde er zum Oberbefehlshaber der japanischen Armee in Nordchina ernannt.

Kangun unmittelbar bedroht

Schanghai, 17. Febr. (Dad.) „Eine fast unheimliche Stille lastet über den einst geschäftigen Straßen Kanguns, das den Eindruck einer halbverlassenen Stadt macht“, meldet der offizielle Heeresbericht aus Kangun. In dem Bericht wird weiter angegeben, daß die britische Front am Unterlauf des Salwin-Flusses zurückverlegt werden sei. Die japanischen Truppen seien etwa 70 Kilometer nordwärts über Mariaban hinaus vorgedrungen und bedrohen damit Kangun unmittelbar.

Stellvertretung Horthys

Gesetlich geregelt

Budapest, 17. Febr. Das ungarische Parlament nahm ein Gesetz an, das die Frage der Stellvertretung des kgl. ungarischen Reichsverwesers regelt. Nach dem Inhalt des Gesetzes müssen beide Häuser des ungarischen Reichstages — Abgeordnetenkammer und Oberhaus — innerhalb von acht Tagen zur Wahl des Stellvertreters zusammentreten. Wie verlangt, soll die Wahl am kommenden Donnerstag stattfinden.

Morgen bei Muttern

Zwischen Soldaten und Gänzen im Urlaubszug

Von Kriegsberichterstatter Hans König

(V.K.) Unser Urlaubszug fährt in die Nacht. Seit zwanzig Stunden sitzen wir jetzt nebeneinander. Der Koffi, unser langer Bekannter, ist schon längst unterwegs. Von der Küste aus hat er im winterrischen Morgennebel die Urlaubsfahrt angetreten. Einmal leuchtet der Berg der Akropolis, und der Früh kommt aus Fuhland. Auf der Balkanstraße liegen Schorich und Walter zu. Die Tuschelung ist enger geworden. Vor den Zugspitzen vieler der Schnee aus hohen Sternbildern. Drinnen fällt das trübe Deckenlicht auf das hölzerne Gemeinschaftslager unter weißgefülltem Gepäcck. Koffer, Rifen und Tornister füllen die Gänge. Es riecht nach Feidblut und Petroleum.

Nur fünf Minuten wird es lebendig im Mittel. Über drückt die Kante der kleinen Koffinabe am Kopfende des rechten Seitenganges, stolpert über ein paar ungeschickte Kofferbecher und steht dann unter — — Gänzen, Jawoll, unter einem köstlichen schmatzenden Gänsefleisch. Komeraden haben die Wägel aus Serbien mitgebracht. Am engen vielbesetzten „Eigenheim“ johlen sie als sorgsam gehüteter Urlaubsgruß für Muttern auch noch die nächsten zwölf Stunden überleben. Seit Belgrad leisten sie uns Gesellschaft. In der weißen Stadt am Donaubogen laden wir den ersten Feldtruppen „Hans im Glück“ mit dem janzenden Gänserich unterm Arm.

Die Rie schlägt zu. Und es ist so still, daß man den Steiermärker Koffi wieder janzern hört. Vor einer Stunde hat er, als ein aufwender Alpenpost die markantesten Schenarthe für eine Viertelstunde unterbroch, von libijischen Nächten geträumt. Er ist alter Soldat, war in Spanien schon und später im Westen und Süden dabei. Die Männer kennen sich. Stundenlang haben wir am Tage Erlebnisse ausgetauscht. Wir wissen, daß der Berliner Früh sich sein Erlebens Kreuz beim Sturm auf die Halbinsel am Schwarzen Meer verdient, und daß der Sepp seine Einladungen über der Reizvolle abtut. Schorich fährt zum dritten Male aus Urlaub. Das allein belüftet schon, daß auch er schon sehr lange den feidgrauen Kopf trägt. ... Walter kommt aus dem Pälzchen. Wir laden das fröhliche Glück in seinen Augen, wenn er von Frau und Kindern im kleinen Dorfbüschchen am Fuße des Trifels erzählt. In zwei Tagen wird er durch den verschneiten Garten mit den verdorrten Rosenbüschen janzern.

Neben uns liegen sie nun lang auf den Bänken. Kriegsereignisse Männer, die an fast allen europäischen Fronten in vergangenen Wochen und Monaten im Kampf standen. Sie schlafen so still, daß der junge Kamerad dort drüben hinter der halbhohe Holzwand auf der neuen Mundharmonika ruhig weiterrißen ann. Und wenn „Gon. Mit dem Lied des Belgischer Wachtposten (at er die Männer links und rechts vor einer Stunde langsam in den Schlaf geliebt.

Im Mittel vor dem Küchenwagen löst sich einer den Suppenrest der Abendkost. Auf dem Koffer zwischen den Bänken ruht eine Kerze, das letzte Wachslicht aus dem heimatischen Weihnachtsabend. Am flackernden Schein träumen zwei bärtige Mannsbilder mit offenen Augen. An wen mögen sie denken? Der kleine Schwabe droben zwilgen den selten Sellen des Gepäcckes ist längst dahier. Hart unterm Wegendach summt er das Lied vom „Jodels, dem Bue...“ In einer Stunde hat der Schlaf auch diese Kameradschaft übermannt. Und in der Frühe des dämmernden Tages fährt der Schienenweg an janzere Fronturlaubszüge durch hohes verschneites Bergland. Deutschland Morgen sind wir dahier!! Es wird über den Höhen wieder so lebendig werden wie vor zwei Tagen, als wir den ersten Schritt in diesen Urlaub machten...

Drei 200 000 RM-Gewinne auf die Nummer 339 092. Auf die Nummer 339 092 fielen drei Gewinne von je 200 000 RM. Die Lose werden in Absteilung ausgegeben.

Drei 100 000 RM-Gewinne auf die Nummer 198 414. In der heutigen Vermittlungsziehung der 6. Klasse der 6. Deutschen Reichslosterie fielen drei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nummer 198 414.



